

## Zeitreise durch ein Jahrhundert

Sahlberg vom Kaiserreich bis in die Postmoderne



Als der Münchner Beamte unter der laufenden Nummer 7437 eine „Gummiwarenhandlung nebst Flaschenwein-Delikatess- und Spirituosenhandel“ im Gewerbeverzeichnis eintrug, konnte er nicht ahnen, dass er damit ein Unternehmen registriert hatte, das ein Königreich, eine Republik und eine Diktatur überleben wird und in Wirtschaftskrisen, Währungsreformen und zwei Weltkriegen bestehen muss. Eine lange Geschichte.

Sie zeigt, wie aus einem kleinen Handelsgeschäft ein modernes Handels-, Fertigungs- und Dienstleistungsunternehmen für technische Industriekomponenten und Arbeitsschutzausrüstung wird.

# 1907-2007

## Wie mit Gummi alles begann

### Die Gründerzeiten



1907  
Gründung

Die Geschichte dieses Unternehmens beginnt 1907 mitten in der Altstadt Münchens. Wilhelm Sahlberg, der Gründer, verkauft in der Niesergasse Gartenschläuche, Gummihandschuhe, gummierte Tücher oder Sitzkissen für Kranke und Topfuntersetzer. Seine Frau Fanny betreibt um die Ecke, nur wenige Meter entfernt, schon seit einigen Jahren ein Delikatessenfachgeschäft.

Der Zeitpunkt für die Gründung der beiden Ladengeschäfte war günstig. Denn Deutschland boomt; mit ihm die Metropole München. Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst werden unter dem Prinzregenten Luitpold nach Kräften gefördert. Die Stadt zieht Menschen an, sie zählt weit mehr als 500.000 Einwohner, die drittgrößte Stadt Deutschlands.

Die Unterschiede zwischen Arm und Reich sind groß, aber dank einer vergleichsweise vorbildlichen Sozialpolitik verbesserten sich auch die Lebensbedingungen für die sogenannten „niederen Stände“, die Bediensteten, die kleinen Angestellten und die Arbeiter.

Man arbeitet bei Sahlberg, wie vielerorts, zehn Stunden am Tag, sechsmal die Woche und sonntags noch einmal von 10 bis 13 Uhr.

### Herausforderungen und Neuorientierung

Als im August 1914 der Krieg beginnt, wurde dies beinahe überall in Deutschland und Europa zunächst als Befreiung von einem Druck empfunden, der sich im Dickicht der europäischen Bündnissysteme aufgebaut hatte. In München entstehen neue Industrien, die den Rüstungsnachschub sichern. Oskar, der Sohn von Wilhelm Sahlberg, muss in den Krieg und fehlt im Unternehmen. Hildegard, seine Schwester, springt ein und unterstützt die Eltern. Die Familie Sahlberg hat Glück; Oskar kehrt nach dem Waffenstillstand aus dem Feld zurück. Ende 1918 gibt es kein Königreich mehr, sondern den Freistaat Bayern.

## historie

### 1923–1945

Der Krieg und seine Folgen bringen blutige, politische Unruhen, wirtschaftliche Krisen und eine Hyperinflation mit sich, die erst mit Einführung der Rentenmark 1923 überwunden werden kann. Danach festigen sich die Verhältnisse in Politik und Wirtschaft für einige Jahre.

Der Börsenkrach am „Schwarzen Freitag“ reißt die Welt 1929 in eine schwere Wirtschaftskrise. In Deutschland steigt die Zahl der Arbeitslosen sprunghaft an. Die Krise wirkt sich auf die Stabilität der Republik aus, die Regierungen wechseln immer schneller. Mitten in dieser Situation übernehmen die beiden Sahlberg Geschwister Hildegard, inzwischen mit dem Maler Lichtenberger verheiratet, und Oskar mit seiner Frau Elisabeth 1930 die Geschäfte vom Vater. Sie verkaufen das Delikatessgeschäft, setzen bald neue Schwerpunkte und konzentrieren sich ganz auf den Installations- und technischen Gummibedarf. Das Konzept, Gummi Sahlberg' geht auf.

#### Krieg und Neubeginn

Mit dem Machtantritt der Nationalsozialisten beginnt eine düstere Zeit für Europa, die direkt in die Katastrophe führt. Nach Beginn

des Zweiten Weltkriegs dauert es 36 Monate, bis der Krieg direkt nach München kommt. 1942 fliegt die Royal Air Force die ersten Angriffe auf die Stadt, 1943 beschädigt ein Bombentreffer das inzwischen bezogene Gebäude im Rosental schwer. Der Verkauf wird in den Keller verlagert – bis kurz vor Kriegsende ein weiterer verheerender Treffer auch den Keller in Schutt und Asche legt. Wie durch ein Wunder überlebten alle im Betrieb diesen Angriff. Bei Kriegsende hat München fast die Hälfte seiner Einwohner durch Deportation, Evakuierung, Flucht oder Bombentod verloren.

Die Besetzung des zerstörten München durch die Amerikaner – 90 % der Altstadt liegen in Trümmern – erlebt das Unternehmen in einer behelfsmäßigen Unterkunft: ein Hinterhof in der Müllerstraße. Beim Beginn des Wiederaufbaus der Stadt unter dem Oberbürgermeister Karl Scharnagel ging es darum, den gewachsenen Grundriss der Stadt zu erhalten und wenigstens die historisch wichtigen Gebäude originalgetreu zu rekonstruieren. Die Sahlbergs sind froh, überhaupt ein nicht beschädigtes Haus für ihr Unternehmen in München finden zu können.

1947 zieht die Firma in die Blumenstraße 15 um. Und schon im Jahr 1954 errichtet Oskar Sahlberg auf einem Ruinengrundstück das erste eigene Geschäftsgebäude, die Blumenstraße Nummer 17.



### 1946–1954

## historie

### 1955–1995

Wiederaufbau, Währungsreform, Wirtschaftswunder in der jungen Bundesrepublik kommen auch der Firma Sahlberg zugute, denn Industrie und Gewerbe brauchen Gummiprodukte für Maschinen und Installationen. Zu Beginn der 60er-Jahre sind 70 Mitarbeiter im Unternehmen, der Umsatz liegt bei über 5 Millionen DM – und es geht weiter aufwärts. In dieser Zeit treten zwei Persönlichkeiten in das Unternehmen ein, die den geschäftlichen Erfolg nachhaltig beeinflussen werden: Peter Sahlberg hat seine Ausbildung zum Diplom-Kaufmann abgeschlossen; der Maschinenbauingenieur Erwin Löbl, der von Siemens kommt und sofort mit dem Aufbau eines hauseigenen Ingenieurbüros beginnt, das sich schnell zu einem bedeutenden Faktor im Leistungsspektrum des Unternehmens entwickelt.

#### Die nächste Generation

Erfolg hat Folgen. Das Betriebsgebäude ist bis hinauf in den siebten Stock vollständig belegt, zudem befindet sich die Blumenstraße mitten in der Innenstadt – die Lieferanten und Kunden von Sahlberg konkurrieren mit den Besuchern einer der umsatzstärksten Einkaufszonen Deutschlands um die raren Parkplätze.

**Neue Aufgaben** München hat über eine Million Einwohner, als die Stadt den Zuschlag für die Ausrichtung der Olympischen Sommerspiele 1972 erhält. Das Nahverkehrsnetz wird dafür ober- und unterirdisch flächendeckend ausgebaut, Sahlberg liefert Teile für die Gleisbettung der neuen U-Bahn. Stolz ist man darauf, auch bei einem der architektonisch bedeutendsten Projekte der Nachkriegszeit von Anfang an dabei zu sein: Die Formteile, Profile und Gummipuffer für das auch heute noch völlig ungewöhnliche Zeltdach des Olympiastadions sind unter der Mitwirkung der Firma Wilhelm Sahlberg entwickelt worden. „Das war eine tolle Sache damals. Wir konnten unser ganzes Know-how in dieses ehrgeizige Projekt einbringen“, erinnert sich Peter Sahlberg.

Ohne sich lange darauf vorbereiten zu können, muss Peter Sahlberg die unternehmerische Verantwortung übernehmen, denn völlig unerwartet stirbt 1968 sein Vater Oskar. Es gelingt ihm gemeinsam mit seiner Frau Heidi die Firma Sahlberg auf Expansionskurs zu halten. Zusammen mit Erwin Löbl wird gleichzeitig die technische Kompetenz der Firma ausgebaut. Vor allem dadurch traf Sahlberg exakt das Anforderungsprofil der Industrie und eröffnete dem Unternehmen den attraktiven Markt für Kunststoffhalbzeuge und -formteile. Im Gegenzug werden zur Straffung des Sortimentes die Bereiche Bodenbeläge und sanitäre Produkte aufgegeben.

Peter Sahlberg erwirbt 1978 in Feldkirchen ein 8.500 Quadratmeter großes Grundstück mit exzellenter Verkehrsanbindung und geht unter die Bauherren. 1980 zieht das Unternehmen mit seinen inzwischen knapp 100 Mitarbeitern in das neue Gebäude am Standort im Osten Münchens.

In Feldkirchen hat Sahlberg endlich genug Platz für den weiteren Ausbau des Produktportfolios. Im Verlauf der 80er- und 90er-Jahre wird aber auch gezielt in neue Dienstlei-

stungen und Qualität investiert. Nach dem Aufbau der Schlauchleitungsfertigung wurde speziell für die chemische und die pharmazeutische Industrie sowie die Lebensmittelherzeugung ein entsprechender Prüfservice eingerichtet. Mit der Einführung des Qualitätsmanagements erfolgt 1995 die Erstzertifizierung des Unternehmens nach DIN EN ISO 9001: 1984. Das Geschäft mit Formteilen aus Gummi und Kunststoff und die Schwingungstechnik werden weiter ausgebaut.

## 1995–2007

Mit Christina Sahlberg, die das Marketing aufbaut, tritt 1995 die vierte Generation ins Unternehmen ein. Ende der 90er Jahre werden die ersten Versorgungskonzepte für Industriekonzerne realisiert und maßgeschneiderte E-Procurement-Lösungen entwickelt.

Im Jahr 2002 ist die vierte Generation bereit für den Wechsel. Mathias Sahlberg übernimmt aus den Händen seines Vaters den Betrieb. Das internationale Engagement

für die Industriekunden, das Peter Sahlberg begann, wird von Mathias Sahlberg weiter vorangetrieben. Zwei neue Standorte, ein weiterer in Feldkirchen, einer im benachbarten Heimstetten, entstehen. Um für die veränderten Rahmenbedingungen auf den europäischen und globalen Märkten auch unternehmensstrategisch gerüstet zu sein, firmiert Sahlberg um. Die Wilhelm Sahlberg GmbH & Co. wird zur SAHLBERG GmbH & Co. KG und als europäische Marke eingetragen.

Mit Erfolg: 2007 hat das Unternehmen 170 Mitarbeiter und peilt einen Umsatz von knapp 50 Millionen Euro an. Die ehemalige „Gummiwarenhandlung nebst Flaschenwein-, Delikatess- und Spirituosenhandel“ ist heute die Nummer Eins im Technischen Handel in Bayern, belegt einen Spitzenplatz unter den Top-Ten der Branche bundesweit und ist für die nächsten 100 Jahre bestens aufgestellt.

